

Vorrede zur siebenten Auflage.

Der ehrenvollen Aufforderung des Herrn Verlegers, die Bearbeitung einer neuen Auflage des vorliegenden Buches zu übernehmen, bin ich um so lieber nachgekommen, als ich für dasselbe seit seinem Erscheinen ein lebhaftes Interesse gehegt und seine Einführung wiederholt befürwortet und veranlaßt habe, nachdem es sich in jahrelanger Praxis bewährt und nach gemeinsamer Prüfung in Vergleichung mit andern Lesebüchern immer wieder als ein für unsre Töchter Schulen vorzüglich geeignetes Lehrmittel herausgestellt hat.

Diese Überzeugung sowie die Rücksicht auf den Gebrauch desselben in der Schulpraxis verbot es, an der Auswahl und Gruppierung des Stoffes im ganzen viel zu ändern, erregte aber auch den Wunsch, einigen begründeten Ausstellungen, welche hie und da der Einführung des Buches hindernd in den Weg getreten waren, gerecht zu werden. Diese richteten sich in erster Linie gegen Veränderungen, die sich der Verfasser im Text der Gedichte erlaubt hat, und es war daher bei der Bearbeitung der neuen Auflage meine vorzüglichste Aufgabe, einen dem Original entsprechenden Text der Gedichte herzustellen. Die Herren Ch. Dieffenbach, J. Sturm und J. Rodenberg hatten die große Güte, die von ihnen verfaßten Gedichte selbst durchzusehen und haben mich dadurch zu großem Danke verpflichtet. Die Gedichte unsrer Klassiker sind nach guten, zuverlässigen Ausgaben derselben revidiert. Die meisten der übrigen Gedichte sind mit Originaldrucken verglichen worden, welche mir größtenteils von der kgl. Bibliotheksverwaltung zu Berlin freundlichst zur Verfügung gestellt wurden. Die wenigen poetischen Stücke, zu denen Originaldrucke nicht zu beschaffen waren, habe ich nach anerkannt guten Gedichtsammlungen (Goedeke, Echtermeyer, Wendt) oder ebensolchen Lesebüchern (Hopf und Paulsief, Wadernagel, Baldamus, Döbelner Lesebuch) berichtigt. Nur für Nr. 55, 59 und 89 habe ich keinerlei Autorität finden können und würde für einen Nachweis derselben sehr dankbar sein.

Bei der Berichtigung habe ich mich mit Bezug auf den Worttext streng an die vorliegenden Originale und Autoritäten gebunden und hoffe somit, daß die neue Auflage allen Wünschen in Bezug auf Korrektheit entspricht. Sollte der gegebene Text von der in der Hand eines Beurteilers befindlichen Ausgabe des betreffenden Dichters abweichen, so bitte ich bei der Beurteilung zu beachten, daß die verschiedenen, von den modernen Dichtern selbst besorgten Ausgaben vielfache Veränderungen darbieten, und daß eine kritische Sichtung dieser Ausgaben zur Zeit noch nicht stattgefunden hat. Für die nach den genannten Gewährsmännern berichtigten Stücke möchte ich doch nicht unerwähnt lassen, daß selbst so anerkannt gute Sammlungen wie die oben genannten sich nicht von Fehlern ganz haben frei halten können. Als Beleg führe ich nur an, daß in Goedeke's „Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843“ das Gedicht „Das Erkennen“ von Vogl durch Auslassung von 6 Zeilen vollständig entstellt ist. Jedenfalls hoffe ich, daß man in der neuen